



Wohnhaus, „Hohe Warte“, Entwurf Prof. Joseph Hoffmann.

Schlafzimmer.

Dies ist kein leichtes und folgenloses Übel; es ist voll böser Vorbedeutung, ansteckend und trüchtig mit schädlichen Keimen. Wenn Menschen ihren Herd nicht lieben, ihre Schwelle nicht ehren, so ist das ein Zeichen, daß sie beides entehrt haben, daß sie niemals die wahre Auffassung des christlichen Gottesdienstes verstanden, welche wohl den Götzendienst, aber nicht das Gottempfinden der Heiden beseitigen sollte! Unser Gott ist ein Hausgott, so gut wie ein himmlischer; er hat einen Altar in jedermanns Heim; mag der wohl Obacht geben, der ihn leichtfertig zerstört und seine Asche verstreut!

Es ist nicht eine Frage der bloßen Augenweide, nicht des befriedigten Stolzes oder der verfeinerten und verschärften Einbildung, wie und mit welchem Grad von Dauerhaftigkeit und Vollkommenheit die Wohngebäude eines Volkes errichtet werden sollen. Es ist eine jener ethischen Pflichten, die nicht darum straflos vernachlässigt werden dürfen, weil ihre Erfüllung von einer sehr fein abgetönten und abgewogenen Gewissenhaftigkeit abhängt, unsere Wohnhäuser mit Sorgfalt, Geduld und Liebe und fleißiger Vollendung zu bauen, im Hinblick auf eine Dauer von mindestens solcher Entwicklungsperiode, wie sie im gewöhnlichen Verlauf nationaler Umwälzung angenommen werden darf, bis zur völligen Veränderung in der Richtung der lokalen Bedürfnisse und Bestrebungen. Dies zum mindesten; es wäre

aber noch besser, wenn die Menschen, wo es irgend tunlich erscheint, ihre eigenen Häuser in einem Maßstabe bauten, der ihren Verhältnissen beim Beginn eher als ihren Er rungenschaften am Ende ihrer irdischen Laufbahn entspräche; und zwar derart, daß sie so lange stehen, wie die allerstärkste menschliche Arbeit nur irgend zu stehen Aussicht hat; ihren Kindern und Kindeskindern erzählend, was sie gewesen sind und von wo sie, wenn ihnen das vergönnt war, empor gestiegen sind. Und wenn Häuser so gebaut würden, könnten wir die wahre bürgerliche Baukunst haben, die ursprüng lichste von allen, die sich nicht schämt, mit Ehrfurcht und Einsicht die kleine Wohnung wie die große zu behandeln und die Beschränktheit weltlicher Verhältnisse wenigstens mit der Würde heiterer und zufriedener Mannhaftigkeit auszufüllen.

**BIS ZUM HEUTIGEN TAGE BLEIBT DIE BE-
DEUTUNG DER STÄTTLICHSTEN ALTEN
STÄDTE NICHT ETWA ABHÄNGIG VON
DEM VEREINZELTEN REICHTUM IHRER
PALÄSTE, SONDERN VON DEM IN EHREN
GEHALTENEN SCHMUCK SELBST DER
GERINGSTEN WOHNUNGEN IN DEN
ZEITEN IHRER BLUTE.**